

Warum Sie diesmal die KPÖ wählen sollten

Die KPÖ will eine nützliche Partei für die Bevölkerung sein. Ich hoffe, dass wir das im Landtag und in den Gemeinden beweisen.

Sozialabbau und Privilegienwirtschaft gehen nicht mehr so leicht, wenn die KPÖ als Gegengewicht aufscheint.

Das gilt auch für die Nationalratswahl. Deshalb bitte ich Sie: Gehen Sie am 1. Oktober zur Wahl und beziehen Sie die KPÖ in ihre Überlegungen ein.

Ihr Ernest Kaltenegger

Klubobmann der KPÖ im Steiermärkischen Landtag
Tel. 877 / 5104

Die KPÖ können Sie nicht verwechseln!

Viele Menschen sind von einer Politik enttäuscht, die nur die Reichen begünstigt und die Schwächeren belastet. Deshalb wollen sie gar

nicht mehr zur Wahl gehen. Aber: am 1. Oktober steht die KPÖ am Stimmzettel – und eine Stimme für die KPÖ wirkt!

T-Shirts, Buttons, Werbematerialien

Wer den Wahlkampf der KPÖ unterstützen

möchte kann kostenlos Flugblätter und Buttons (Vota Comunista; Fürchtet Euch nicht, Che) bestellen.



Die T-Shirts mit dem Aufdruck „Fürchtet Euch nicht“ in rot oder Vota Comunista“ (links) in weiß, grau und schwarz in den Größen S / M / L / XL / XXL, sie kosten 10 Euro pro Stück).

Bestellungen:
Tel. 71 24 79, oder auf der Website: www.kpoe-steiermark.at



„Geben statt nehmen“

...ist für KPÖ-Politiker mehr als nur ein Wort. Überall dort, wo KP-Politiker ein Einkommen aus politischen Mandaten beziehen, geben sie, entsprechend dem Statut der KPÖ, einen Großteil ihres Politeinkommens für soziale Zwecke an Bedürftige zurück. Sie behalten sich nur das, was ein durchschnittliches Facharbeitereinkommen ausmacht (ca. 1900 Euro). So wurde es zum Beispiel möglich, dass die Grazer KPÖ-Stadträtin Elke Kahr in etwa 8 Monaten 230 Menschen mit 26.000 Euro unterstützen konnte. Beim „Tag der offenen Konten“ geben die KPÖ-Mandatare Rechenschaft über die Verwendung

dieser Gelder.

Die KPÖ hat in Graz mit Unterstützung der Bevölkerung durchgesetzt, dass niemand in stadteigenen Wohnungen mehr als ein Drittel seines Einkommens für Miete und Betriebskosten ausgeben muss.

Beispiel für gute Sozialpolitik.

Seit die KPÖ in Graz mitregiert, wurden unter Ernest Kaltenegger und seiner Nachfolgerin, Wohnungsstadträtin Elke Kahr, mehr als 600 Gemeindewohnungen mit Nasszellen ausgestattet, viele Häuser saniert und auch neue Gemeindewohnungen errichtet.



Franz Parteder – KPÖ